

Diese Zeitung erscheint jede Woche Sonnabends. Preis monatlich durch die Post bezogen 40 Pf. ...

Der Proletarier

Anzeigepreis: 50 Pf. für die 3 gepalt. Zeilen. Geschäftsänderungen werden nicht angenommen.

Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands

Postkontos: Nr. 358 15 Postamt Hannover.

Verlag von H. Brey. Druck von E. A. H. Meißner & Co., beide in Hannover.

Verantwortlicher Redakteur: Sebastian Prall, Hannover. Redaktionsschluß: Freitag morgen 9 Uhr.

Redaktion und Expedition: Hannover, Wulfsstr. 7, 2. St. - Fernsprech-Anschluß Nord 3002.

Zum 60. Geburtstage des Kollegen Brey

Sind eine Unmenge poetische und prosaische Ehrungen für den Jubilar eingegangen. Aus diesem Anlaß wendet sich der Kollege Brey mit folgenden Worten an die Gratulanten: ...

Die Gerupften.

Seitdem das Privateigentum angefangen hat, im öffentlichen Leben eine Rolle zu spielen, gibt es Gesellschaftsklassen, und seit dieser Zeit sind die Gerupften stets jene gewesen, die wirtschaftlich unfrei, d. h. abhängig waren. ...

Die Besitzer der Produktionsmittel - einerlei, ob der gewerblichen oder der landwirtschaftlichen - hatten und haben es also in der Hand, alle Lasten und Steuern von sich abzuwälzen, einmal auf die Verkäufer der Arbeitskraft und zum zweiten auf die Konsumenten.

Daß die Besitzer der Produktionsmittel schon in den frühesten Zeiten die politische Macht ausübten und sich ihre wirtschaftlichen Vorteile gesetzlich sicherten, war eine Auswirkung ihrer wirtschaftlichen Freiheit und ihrer wirtschaftlichen Macht. ...

Nun sind die geistig und körperlich Arbeitenden an Zahl den Besitzern der Produktionsmittel überlegen. Trotzdem haben die erfindungsreichen bei voller juristischer und politischer Freiheit es noch nicht verstanden, die Macht der Zahl politisch zu nutzen, um sich wirtschaftlich freizumachen. ...

Der deutsche Staat braucht zu seiner Existenz wie jeder andere Haushalt finanzielle Mittel. Diese kann er nur erhalten von seinen Gliedern, also von den Staatsangehörigen. Er muß Steuern erheben. ...

Aber selbst angenommen, die Steuergesetze seien der Leistungsfähigkeit der Gesellschaftsklassen resp. der Berufsklassen angepaßt, die Besitzer der Produktionsmittel haben es immer wieder in der Hand, die Steuern von sich abzuwälzen. ...

Wirtschaft als Verkäufer der Arbeitskraft und gegen die Arbeiterkassche als Konsumenten. Die bürgerliche Regierung steht auf der Seite der Produktionsmittelbesitzer.

Industrie und Gewerbe: Die Industriellen haben am frühesten versucht, vorzubeugen. Ihre besessenen Sekretäre führen seit längerer Zeit einen wütenden Kampf gegen den Achtfünftages. ...

Willst du absits stehen, wenn die Kolleginnen und Kollegen kämpfen? Willst du die Erfolge einstecken, die andere ohne dich errungen haben? Willst du nur ernten, wo du nicht gesät hast? Willst du dich vom Beitragszahlen drücken, während deine Kolleginnen und Kollegen Opfer bringen? ...

Die Landwirtschaft fordert Schutzzölle. Soll auf ausländische landwirtschaftliche Produkte bedenkliche Preissteigerung der inländischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse um die Höhe des Zolles. ...

Die Folge der Schutzzölle würde sein eine Entwertung der Löhne und neue scharfe Lohnkämpfe bei einsetzender besserer Konjunktur in Industrie und Gewerbe. Gemäß wird der Staat alle seine Leistungen in letzter Linie überhaupt nur aus der Arbeit, aus der Produktion schöpfen können. ...

Da auf einmal entdecken die Herren Industrieverbändler, daß auch sie verhandeln müssen, was vor einigen Wochen als ein Verbot an der Arbeiterkassche gegenüber dem Fabrikarbeiterverband in Tausenden von Flugblättern verkündet wurde. ...

ist, wenn die Menschen durch die Erfahrungen sozial zu denken gelernt haben.

Alle unsere wirtschaftliche und soziale Not erwächst aus der Tatsache, daß die zur Herstellung der Nahrung aller Volksgenossen notwendigen Betriebsmittel, also in allererster Linie Grund und Boden, sich in Privathänden befinden. ...

Schall und Rauch der Industrieverbändler.

Der kommunistische Industriearbeiterverband für die chemische Industrie auf den Farbenfabriken in Leverkusen hatte vor der Neuwahl des Betriebsrates mit ungeheurer Wertschuld den Arbeitern versprochen, nach Vertreibung der Reformisten würden alle Mißstände radikal beseitigt, die Entlohnung würde besser und auch die Zulagen für besonders schwierige und schmutzige Arbeiten würden wesentlich erhöht werden. ...

In der Erkenntnis dieser Lage wandten sich die Ofenarbeiter und Stabkammerarbeiter der SO-Fabrik an die Geschäftsleitung des Fabrikarbeiterverbandes in Köln und verlangten, daß die Zulagen um 50% erhöht werden. ...

An den Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Jahrestelle Köln. Im Nachgang zu unserem Schreiben vom 9. Juli betr. Aufbesserung der Löhne für die Ofenarbeiter und Stabkammerarbeiter in der SO-Fabrik teilen wir Ihnen mit, daß wir nach Prüfung Ihres Antrages uns entschlossen haben, die Zuschläge der in Frage kommenden Arbeiter Ihrem Antrag gemäß zu regeln. ...

Die Eingabe hatte also einen vollen Erfolg. Aus diesem Vorgang ersieht die Arbeiterkassche, daß trotz der Ungenüt der Verhältnisse die Gewerkschaft in der Lage war, für die Arbeiter praktische Erfolge zu erzielen. ...

An den Fabrikarbeiter-Verband, Jahrestelle Köln, zu Hd. des Herrn Herrwig. Der Arbeiterrat der Farbwerke Leverkusen stellt den Antrag an die an dem Tarif beteiligten Gewerkschaften, daß Mitglieder der Betriebsvertretung bei vorkommenden Verhandlungen über Löhne oder sonstige Angelegenheiten für das Kölner Wirtschaftsgebiet der Chemie, Sektion 4a, hinzugezogen werden.

Da auf einmal entdecken die Herren Industrieverbändler, daß auch sie verhandeln müssen, was vor einigen Wochen als ein Verbot an der Arbeiterkassche gegenüber dem Fabrikarbeiterverband in Tausenden von Flugblättern verkündet wurde. ...





1. Juli in Kraft. Es lohnt sich, wenn auch etwas verspätet, auf die schwierigen Verhandlungen kurz einzugehen.

Die Arbeitgeber der Margarine-Industrie hatten sich, wie die Arbeitgeber aller anderen Industriezweige, das Ziel gesteckt, die gewerkschaftlichen Errungenschaften abzubauen. Die über die Arbeitszeit geführten Verhandlungen zu Anfang dieses Jahres waren nicht nach dem Wunsche der Arbeitgeber verlaufen.

Die Unternehmer haben aber anscheinend nicht mit dem Widerstand der Arbeiterschaft gerechnet. Schon bei der Durchführung des Schiedsspruches für die Arbeitszeit ergab sich, daß der Spruch wohl auf dem Papier stand, es wurden aber Überstunden zu diesen Bedingungen nicht gemacht, weil die Arbeiterschaft sich weigerte, Überstunden zu anderen als zu den alten tariflichen Bedingungen zu leisten.

Die Margarinearbeiter wußten aus Erfahrung, daß die meisten Betriebe in den letzten Jahren wiederholt ausgelegt hatten. Oft wurde in den Betrieben einige Tage in der Woche mit Hochdruck gearbeitet, also Überstunden geleistet, und in den letzten Wochentagen wurden nur einige Stunden am Tage gearbeitet.

Die Verhandlungen gestalteten sich sehr schwierig und drohten wiederholt zu scheitern. Die Arbeitgeber hatten nicht damit gerechnet, daß wir in der Margarine-Industrie seit Jahren über eine gute Organisation verfügen. Sie hatten ferner nicht berücksichtigt, daß für die Hauptgebiete in der Margarine-Industrie schon längere Zeit vor dem Kriege Tarife bestanden, die durch unsere Organisation abgeschlossen waren.

Die Verhandlungen gestalteten sich sehr schwierig und drohten wiederholt zu scheitern. Die Arbeitgeber hatten nicht damit gerechnet, daß wir in der Margarine-Industrie seit Jahren über eine gute Organisation verfügen. Sie hatten ferner nicht berücksichtigt, daß für die Hauptgebiete in der Margarine-Industrie schon längere Zeit vor dem Kriege Tarife bestanden, die durch unsere Organisation abgeschlossen waren.

Der Arbeiter und die Schützlinge. Von Karl Marchionini (Leipzig). Unter diesem Titel gibt der Vorstand des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes eine zeitgemäße 24seitige Broschüre heraus, die im gegenwärtigen Kampf gegen neue und erhöhte Schützlinge weitestgehende Verbreitung erfordert.

Werden und Wesen der Astrologie. Von Robert Henseling. Mit 34 Abbildungen. Preis geb. 1,20 Gm., gebd. 2 Gm. Stuttgart, Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Frankische Verlagsbuchhandlung.

Der Kollege Johann Zimmermann, geboren am 15. November 1901 in Nördlingen (Schwaben), Buch-Nr. S. II 516316, wird ersucht, seine Adresse der Zahlstelle Augsburg mitzuteilen.

ordentlich seines Gefühls dafür haben, ob die Arbeiterschaft einig ist oder nicht. Es muß wieder dahin kommen, daß ausnahmslos alle in der Margarine-Industrie Beschäftigten ihre Pflichten dem Verband gegenüber erfüllen.

Wer leben will

arbeiten soll bis zur Erschöpfung, sich dann nur notwendig erholen kann, um wieder bei endloser Arbeitszeit den gleichen Kreislauf von neuem zu beginnen, der hat nie gelebt, ist nie Mensch gewesen. Wir wollen nicht leben

um zu arbeiten, sondern arbeiten, um zu leben. Dieser Grundsatz gilt längst für jene, die andere für sich arbeiten lassen. Weil der Kampf der Arbeiterschaft um eine menschenwürdige Existenz stets mehr zur sozialen Gleichheit führt, deshalb will

jeder Angestrebte der Arbeit anderer keinen achtstündigen Normalarbeitstag. Im Grunde genommen dreht sich jeder Kampf auf wirtschaftlichem und politischem Gebiete zwischen Klassen und Völkern lediglich um das Ergebnis der Arbeit. Wer als Arbeiter dies einseht, der muß

in den Reihen seiner Klassengenossen stehen, muß seine persönlichen Interessen den Gesamtinteressen der Arbeiterschaft unterordnen, muß mit einem Wort mit den Gleichgestellten und Gleichinteressierten kämpfen

gegen die unsozialen Erscheinungen im heutigen Wirtschafts-, Staats- und Völkerverhalten. Das ist aber mit Aussicht auf Erfolg nur möglich, wenn alle Arbeitenden sich ihrer Berufsorganisation anschließen!

### Frauenfragen.

Flugblatt zur Frauenagitation. Um allen Ansprüchen in agitatorischer Beziehung gerecht zu werden, stellt der Vorstand wieder - wie in der Vorkriegszeit - ein besonderes Flugblatt zur Agitation unter den Arbeiterinnen in den für uns zuständigen Betrieben zur Verfügung.

Mehr Agitation unter den weiblichen Mitgliedern. Bei dem verhältnismäßig großen Prozentsatz weiblicher Mitglieder im Fabrikarbeiterverband ist der Fortfall der gewerkschaftlichen Frauenzeitung als Beilage zum "Proletarier" wohl allgemein recht anliegend bemerkt worden.

Rechtschrift der Redaktion: Die "Gewerkschaftliche Frauenzeitung" hat bekanntlich ihr Erscheinen eingestellt als ein Opfer der Inflation im vergangenen Jahre. Es wäre aber falsch, daraus schlußfolgern zu wollen, die Agitation unter den Arbeiterinnen würde vernachlässigt.

Das Abrechnungsamt für das 2. Quartal haben eingeleitet: 1. Peine, 2. Rogas, Groß-Rottmerleben, 3. Mühlenbeck, Oberberg, Herzfelde, Sommerfeld, 4. Kreplow, Schwäbe, Lissa, 5. Schenk, 6. Arnstadt, 7. Baireuth, 8. Straßburg, Kempten, 9. Reutlingen, Wöhlen, 10. Oiejen, 11. Goch, 12. Friedrichshof.

Zudem ist es auch nicht richtig, daß der "Proletarier" nichts für die Frauen berichte. Wer sich das Inhaltsverzeichnis der Jahrgänge 1921, 1922 und 1923 unseres Verbandsorganes ansieht, wird das Gegenteil bestatigen können.

Die alte Klage: "Es wird nichts für uns getan" ist auf gewerkschaftlichem Gebiete genau so unbegründet wie seit Jahrzehnten auf politischem. Mehr aktive Anteilnahme der Frauen im Gesamtrahmen der Organisation dürfte diesen alten Leidenhütern endlich einmal beseitigen.

Das Ammengesetz. In der Tschechoslowakei ist ein strenges Ammengesetz eingeführt worden, das der Mutter eines lebenden Kindes, das jünger als vier Monate ist, Ammentätigkeit verbietet, außer es wäre die Möglichkeit geboten, daß die stillende Frau beide Kinder stillen könne.

### Gewerkschaftliche Nachrichten.

Die Parteimitgliedschaft und die Gewerkschaftsfrage. Unter dieser Überschrift bringt die "Rote Fahne" Nr. 87 vom 5. August 1924 einen Artikel, in dem es einleitend heißt: "L. E. Die Beschlüsse des 5. Weltkongresses der KJ. und des 3. Kongresses der KÖJ. über die Gewerkschaftsfrage haben weit über die Kreise der Parteimitgliedschaft hinaus lebhaftes Debatten ausgelöst."

Literarisches. Der Arbeiter und die Schützlinge. Von Karl Marchionini (Leipzig). Unter diesem Titel gibt der Vorstand des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes eine zeitgemäße 24seitige Broschüre heraus, die im gegenwärtigen Kampf gegen neue und erhöhte Schützlinge weitestgehende Verbreitung erfordert.

Werden und Wesen der Astrologie. Von Robert Henseling. Mit 34 Abbildungen. Preis geb. 1,20 Gm., gebd. 2 Gm. Stuttgart, Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Frankische Verlagsbuchhandlung.

Der Kollege Johann Zimmermann, geboren am 15. November 1901 in Nördlingen (Schwaben), Buch-Nr. S. II 516316, wird ersucht, seine Adresse der Zahlstelle Augsburg mitzuteilen.

Das Abrechnungsamt für das 2. Quartal haben eingeleitet: 1. Peine, 2. Rogas, Groß-Rottmerleben, 3. Mühlenbeck, Oberberg, Herzfelde, Sommerfeld, 4. Kreplow, Schwäbe, Lissa, 5. Schenk, 6. Arnstadt, 7. Baireuth, 8. Straßburg, Kempten, 9. Reutlingen, Wöhlen, 10. Oiejen, 11. Goch, 12. Friedrichshof.

### Verbandsnachrichten.

Der Kollege Johann Zimmermann, geboren am 15. November 1901 in Nördlingen (Schwaben), Buch-Nr. S. II 516316, wird ersucht, seine Adresse der Zahlstelle Augsburg mitzuteilen.

Das Abrechnungsamt für das 2. Quartal haben eingeleitet: 1. Peine, 2. Rogas, Groß-Rottmerleben, 3. Mühlenbeck, Oberberg, Herzfelde, Sommerfeld, 4. Kreplow, Schwäbe, Lissa, 5. Schenk, 6. Arnstadt, 7. Baireuth, 8. Straßburg, Kempten, 9. Reutlingen, Wöhlen, 10. Oiejen, 11. Goch, 12. Friedrichshof.